

Eva Dieckmann

Die Narzisstische Persönlichkeitsstörung mit Schematherapie behandeln

Mit einem Vorwort und einem Beitrag
von Wendy T. Behary

Klett-Cotta

Klett-Cotta

www.klett-cotta.de

© 2011 by J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Umschlag: Hemm & Mader, Stuttgart

Titelbild: Giorgio de Chirico: »Das Rätsel des Tages«

© VG Bild-Kunst, Bonn 2011

Gesetzt aus der Minion von Kösel, Krugzell

Auf säure- und holzfreiem Werkdruckpapier gedruckt

und gebunden von Kösel, Krugzell

ISBN 978-3-608-89116-4

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Für Axel und Albrecht sen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Wendy T. Behary	13
Einleitung	15
1. Einführung in die Schematherapie	21
1.1 Unterschiede zwischen Schematherapie und Kognitiver Verhaltenstherapie	22
1.2 Theoretische Basis der Schematherapie	25
1.2.1 Frühkindliche maladaptive Schemata	25
1.2.2 Schemadomänen	28
Domäne I: <i>Abgetrenntheit/Ablehnung</i>	28
Domäne II: <i>Eingeschränkte Autonomie und Leistungsfähigkeit</i>	29
Domäne III: <i>Ohne Grenzen sein</i>	30
Domäne IV: <i>Fremdbezogenheit</i>	30
Domäne V: <i>Wachsamkeit und Gehemmtsein</i>	30
1.2.3 Maladaptive Bewältigungsstrategien (Kompensationsmechanismen oder Copingstile)	32
»FIGHT« <i>Überkompensation</i>	32
»FLIGHT« <i>Vermeidung</i>	33
»FREEZE« <i>Erdulden</i>	34
1.2.4 Modusansatz zur Therapie schwerer Persönlichkeitsstörungen	35
Kind-Modi	39
Maladaptive Bewältigungsmodi	42
Maladaptive Elternmodi	43
Gesunder Erwachsener-Modus	43
1.3 Indikation und Kontraindikation für den Einsatz von Schematherapie	45

1.4	Beschreibung des Therapieprozesses	46
1.4.1	Übergeordnete Ziele der Behandlung	46
1.5	Schematherapeutische Bausteine in chronologischer Reihenfolge	47
1.5.1	Evaluation der Schemata und Edukation	47
1.5.2	Kognitive Techniken	49
	Historische Überprüfung	49
	Dialoge zwischen der »Schemaseite« und dem gesunden Erwachsenen	51
	Schema-Memos	52
	Schematagebuch	52
1.5.3	Emotionsfokussierte Techniken	52
	»Limited Reparenting«	54
	Unterbrechung dysfunktionaler Verhaltensmuster	56
	Modusarbeit	57
1.6	Wirksamkeitsnachweis	58
1.7	Abgrenzung zu anderen Therapien	60
1.8	Zusammenfassung, Kritik und Ausblick	62
2.	Symptomatik und Diagnostik der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung (= NPS)	69
2.1	DSM-IV-Kriterien der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung	71
2.2	Kriterien der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung (modifiziert nach Millon)	72
2.3	Narzissmus-Erstbeschreibung	74
2.4	Ätiologische Konzepte für die Genese von Narzissmus ..	77
2.5	Ätiologie der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung aus schematherapeutischer Sicht: Frühe maladaptive Schemata und Schemadomänen	79
2.5.1	Domäne I und aktive Schemata	79
	Schema Misstrauen/Missbrauch	79
	Schema emotionale Entbehrung	82

Schema Unzulänglichkeit/Scham	84
Schema soziale Isolation	86
2.5.2 Domäne II und aktive Schemata	86
Schema Abhängigkeit/Inkompetenz	87
Schema Verstrickung/unterentwickeltes Selbst ...	87
2.5.3 Domäne III und aktive Schemata	88
Schema Anspruchshaltung/Grandiosität	90
Schema unzureichende Selbstkontrolle/-disziplin	91
2.5.4 Domäne IV und aktive Schemata	92
Schema Unterordnung/Unterwerfung	93
Schema Streben nach Zustimmung und Beachtung	95
2.5.5 Domäne V und aktive Schemata	96
Schema unerbittliche Standards	97
2.6 Schemamodi bei der Narzisstischen Persönlichkeits- störung	97
2.6.1 Modus der narzisstischen Selbsterhöhung	97
2.6.2 Modus des distanzierten Beschützers/ der distanzierenden Selbstberuhigung	100
2.6.3 Modus des einsamen/beschämten Kindes	102
2.6.4 Modus des ärgerlichen Kindes	102
2.6.5 Modus des fordernden Elternteils	103
3. Therapie der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung ...	105
3.1 Einige Vorbemerkungen zur Therapie der NPS: übliche Hindernisse auf dem Weg	105
3.2 Regeln und Hilfestellungen für die Therapie von Patienten mit NPS	108
● Die Therapiebeziehung muss von gegenseitigem Respekt geprägt sein	108
● Patient und Therapeut müssen sich sicher fühlen können	109
● Es müssen Grenzen gesetzt werden	109
● Die Entdeckung der Durchschnittlichkeit	110
● Die Patienten müssen lernen, dass ihr Verhalten Konsequenzen hat	110

● Auf die Kraft des Wir bauen	111
● Die günstige Auslegung zweifelhafter Umstände: In dubio pro reo	112
● Die Regel der impliziten Annahme	112
● Als Rollenmodell fungieren, wenn es um Entschuldigungen geht	113
● Bei Konflikten auf die Metaebene wechseln	113
● Unterscheiden zwischen Schuld und Verantwortung .	114
● Die Modussprache benutzen	114
● Konzepte aus der Neurobiologie einführen	116
● Hilfsmittel zur Annäherung an die Vergangenheit ...	116
● Rückschläge antizipieren und nicht die Geduld verlieren	117
● Loben und Unterstützung verbalisieren	118
 4. Schematherapeutische Interventionen	119
4.1 Schematherapie für einen Patienten mit Narzisstischer Persönlichkeitsstörung	119
4.2 Schematherapeutische Fallkonzeption	121
Hintergrundinformation	121
Therapieanlass, Achse-I-Symptome, Schweregrad	121
Relevante Schemata mit Bezug zur biografischen Entwicklung	121
Relevante Modi	122
Aktuelle Probleme und lebensgeschichtliche Einbindung (life patterns)	122
Schema und Modustrigger	123
Mögliche temperamentbedingte und biologische Faktoren	123
Ursprünge der Probleme in der Entwicklung (Erinnerung an Erlebnisse mit Mutter, Vater, Geschwistern, Peers)	123
Wichtige Kindheitserinnerungen und -bilder	124
Kognitionen und kognitive Verzerrungen	124
Schemabewältigung	124
Sich-Fügen, Sich-Abfinden	124

Vermeiden	124
Überkompensation	124
Therapeutische Beziehung (Schemata und Modi des Patienten während der Sitzungen, Reaktionen des Therapeuten, Gegenübertragung)	125
4.3 Therapieziele	125
4.3.1 Therapieoptionen	126
Grenzen setzen	126
Emotionsaktivierende Techniken	128
Stuhldialog mit der verletzlichen Seite	128
Stühlearbeit mit mehreren Stühlen: der Modus des distanzierten Beschützers	130
Moduskonzept	131
Imagination zum Modus des verletzlichen Kindes	131
Weitere Möglichkeiten zum Einsatz von Imagination	135
Umgang mit der Selbsterhöhung: die Technik der empathischen Konfrontation oder die »Ja,-aber-...«-Intervention	136
Den Grundkonflikt darstellen: Stuhldialog zwischen der Selbsterhöhung und dem vulnerablen Kind	139
Stuhldialog mit dem fordernden Elternteil	140
Kognitive Techniken	142
Die Ebene der Verhaltensänderung	143
Behandlungsabschluss, Katamnese, Diskussion ..	144
4.4 Fallstricke in der Behandlung: Wenn Schemata der Therapeuten getriggert werden	144
4.5 Zusammenfassung und Ausblick	146
Wendy T. Behary: Die Kunst der empathischen Konfrontation – mit narzisstischen Klienten arbeiten	149
Danksagung	163
Literatur	165